



Bassist Michael Zumpfe wird ebenfalls in Nieder-Moos auftreten.

GLAUBE, LIEBE UND MUSIK sind für mich die wichtigsten Dinge des Lebens. Ihnen treu zu bleiben, gibt mir die Kraft für ein glückliches, erfülltes Dasein. Für mich existiert keine Trennung von ernster und unterhaltender Musik, sondern nur Musik, die froh und glücklich macht, die verbessern und trösten kann. Musik ist für mich Leidenschaft und Wärme - SIE IST MEINE SPRACHE.

Anerkannte Meister zum Schluss der Saison

KONZERT Matthias Eisenberg gastiert wieder in Nieder-Moos

NIEDER-MOOS (red). Sie sind weltweit anerkannte Meister auf ihren Instrumenten und zum Saison-Schlusskonzert der Sommersaison 2014 am Sonntag, 14. September, um 17 Uhr in der Kirche in Nieder-Moos zu hören. Von der Cappella Musica Dresden, dem Bassisten Michael Zumpfe, sowie dem Solotrompeter Mathias Schmutzler und dem Ausnahmeorganisten Matthias Eisenberg ist die Rede. Unter seiner Leitung erklingen Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart und Torelli ergänzt durch Orchestermusikbeiträge von Matthias Eisenberg an der großen Nieder-Mooser Denkmalsorgel aus dem Jahre 1792.

Die Besucher des Konzertes können sich auf das Cembalokonzert D-Dur und Arien aus Kantaten von J.-B. Bach, Mozarts „Kleine Nachtmusik“, Arien aus Mozart Opern sowie der Trompeten-Sonata von Torelli freuen. Den musikalischen Höhepunkt des Abends präsentiert der international

renommierte Organist Matthias Eisenberg mit seinen legendären Improvisationen. Karten für das Abschlusskonzert der Saison können ab sofort im Konzertbüro reserviert werden (☎ 06644/7753 mittwochs bis freitags von 9 bis 12 Uhr). Außerhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter rund um die Uhr Kartenbestellungen an. Auch das Fax 06644/7576 ist immer erreichbar. Die Mail-Adresse zur Kartenbestellung lautet info@nieder-mooser-konzertsommer.de. Auch online ist die Kartenbestellung möglich (www.nieder-mooser-konzertsommer.de). Auch an der Abendkasse sind noch ausreichend Karten in allen Preisgruppen ab 16 Uhr zu erhalten.

Wer sein Glück versuchen möchte, kann außerdem am morgigen Donnerstag in der Zeit von 11 bis 11.15 Uhr in der Redaktion unter ☎ 06641/646626 fünfmal zwei Karten gewinnen.

Von Annika Rausch

FRANKFURT. Jan Josef Liefers ist ein vielseitig talentiertes Kerlchen. Er kann nicht nur schauspielern, er kann auch noch singen und Songs schreiben, was er eindrucksvoll beim hr3 „Ganz nah Konzert“ in Frankfurt bewies.

„Ganz nah“ bedeutet beim Hessischen Rundfunk, dass es keine Eintrittskarten zu kaufen gibt; die 170 Plätze werden unter den Hörern verlost. Die Gewinner bekommen dafür ein Konzerterlebnis der besonderen Klasse serviert – eben ganz nah und ganz anders.

Ganz anders war nämlich auch der Auftritt von Radio Doria mit Jan Josef Liefers am Mikro. Nicht nur sehr persönliche Musik, sondern auch persönliche Geschichten von der Person hinter dem Tator-„Boerne“ machten das Konzert, das die Band zum ersten Mal in einer Akustikversion zum Besten gab, zu einer runden Sache. Die Musiker, die – anders als andere – als absolute Einheit fungierten, hatten sichtlich Spaß am Auftritt „im kleinen Kreis“, und die Zuhörer dankten es mit lautem Applaus.

Und wie war die Musik? Nachdenklich, traurig, kritisch, aber auch liebevoll und hoffend. Sie schwankt zwischen Rock, Pop, ein bisschen Blues, mal etwas Reggae mag auch dabei gewesen sein. Seit zwölf Jahren sind und komponieren Johann

„Schön, dass ihr nichts anderes vorhattet“

KONZERT Radio Doria überzeugte mit mehrdeutigen Texten und sehr guter Musik



Auf das Zusammenspiel kommt es an: Jan Josef Liefers mit seiner Band Radio Doria im Foyer des Hessischen Rundfunks. Foto: Rausch

Weiß und Jens Nickel an den Gitarren, Gunter Papperitz am Keyboard, Christian Adameit und Timon Fenner an Bass und Drums und Jan Josef Liefers, Gesang und Gitarre, zusammen. Und das Ergebnis reißt die Zuhörer mit und lässt sie nicht so schnell wieder los. Zwischen wunderbar mehrdeutigen Textzeilen wie „Es heißt die Welt ist teuer, doch wir klauen den besten Ort“ oder „Ein dickes Fell wächst nur, je dünner die Haut“ ist viel Zeit zum Überlegen, zum „In sich Hineinhorchen“. Und wer nicht nachdenken mag, hat seinen Spaß an wunderbaren Melodien, abwechslungsreich und doch in einem Stück. Garniert wurde das ganze Konzert noch mit amüsanten Anekdoten von

Jan Josef Liefers, der früher einmal „Gitarrengott“ habe werden wollen, bei seinem Gitarrenlehrer aber nur „erniedrigtere Dinge“ spielen musste statt des cooleren „Hey Joe“ oder „Streets of London“. Da sei ihm nur übrig geblieben, sich selbst ein paar Sachen auf der Gitarre beizubringen. Weiterhin plauderte Liefers über „Kamelmathematik“, über das Songschreiben, über seine Aufenthalte in Israel oder sein Gespräch mit einem betrunkenen Investmentbanker.

„Schön, dass ihr heute Abend nichts anderes vorhattet“, begrüßte Liefers zu Eingang sein Publikum. Schön, dass ich da war. Vielen Dank Radio Doria.

Inszenierung, die Raum für die eigene Phantasie schafft

THEATER Lehr- und Wanderbühne Überlingen spielte in der Gemeinschaft Altenschlirf

ALTENSCHLIRF (mgg). Die Originaltexte zweier Grimm-Märchen präsentierte die Lehr- und Wanderbühne Überlingen im Wilhelm-Meister-Saal der Gemeinschaft Altenschlirf als Theaterstück. Die Schauspieler, die schon mehrfach in Altenschlirf gastiert haben, hatten „Die kluge Bauertochter“ und „Die Gänsehirtin am Brunnen“ auf das Programm gesetzt. Es spielten Christine Hummel-Wolf (auch Regie), Heidi Wesselbaum und Christoph Wolf.

Im ersten der beiden Märchen geht es um eine junge Frau, die mit ihrem gesunden Menschenverstand einen König so beeindruckt, dass der ihren verhafteten Vater freilässt und sie zur Frau nimmt. Irgendwann merkt der nicht immer gerechte König, dass die Klugheit seiner Frau nicht immer zu seinem Vorteil ist, und möchte sie verstoßen. Sie hat jedoch auch hier einen ihrer typischen Pläne, um das wieder zu ändern...

In „Die Gänsehirtin am Brunnen“ möchte ein Graf einer seltsamen alten Frau helfen, die ihn gewaltig ausnutzt. Dabei begegnet er ihrer vermeintlichen Tochter, die ihm ausgesprochen hässlich erscheint. Später findet er jedoch heraus, dass das unattraktive Gesicht eine Maske ist und es sich bei der jungen Frau in Wirklichkeit um eine besondere Königstochter handelt, die von ihrem Vater wegen geänkter Eitelkeit verstoßen wurde...

Die drei Schauspieler nahmen die Originaltexte. Derjenige, dessen Figur gerade im Mittelpunkt eines Abschnittes stand, rezitierte. Darstellerisch blieben sie in ihren jeweiligen Rollen



Heidi Wesselbaum, Christoph Wolf und Christine Hummel-Wolf von der Lehr- und Wanderbühne Überlingen gastierten in Altenschlirf. Foto: Günkel

auch dann, wenn sie keine direkte Rede hatten, sondern der Erzähler in der dritten Person von der jeweiligen Figur sprach. Die Art also, wie gute Märchenerzähler solche Texte rezipieren – nämlich mit veränderten Stimmen für die verschiedenen Figuren – übertrug die Lehr- und Wanderbühne Überlingen auf eine Bühne mit einem kleinen Schauspieler-Ensemble.

Wenn man diese Beschreibung liest, mag einem das extrem abstrakt erscheinen. Wenn man es jedoch auf der Bühne erlebt, dann ist es mit diesen Schauspielern etwas Lebendiges und Glaubwürdiges. Schnell kann man sich an diese Verbindung von Erzählen und Schauspiel gewöhnen, kann die Geschichten und Figuren erleben.

Zu dieser Art der Inszenierung gehört auch die extrem minimalistische

Simultanbühne, die für beide Märchen dieselbe war. Eine Leinwand, zwei Bäume aus Pappe, eine Bank und ein Hocker – das war alles. Mit gerade einmal zwei Lampen, die die Schauspieler hinter den Kulissen unmerklich selbst steuerten, sorgten sie für passende und effektive Lichtstimmungen.

Auch die Kostüme beschränkten sich auf das Wesentliche, zudem konnten die Darsteller sie schnell wechseln, wenn sie mehrere Rollen spielen mussten. Diese besondere und zugleich einfache Art der Inszenierung gibt den Zuschauern Ausgangspunkte für ihre Phantasie, für gleichzeitig jede Menge Raum da ist. Man bekommt die Bausteine, mit der man in seiner Vorstellung die Geschichten vervollständigen kann.

KURZ BERICHTET

Letzte Übertragung aus dem Hohhaus

LAUTERBACH (red). Der Hessische Rundfunk überträgt am Sonntag, 14. September, um 20.05 Uhr, auf hr2 das Lauterbacher Hohhaus-Konzert vom 18. Januar 2014.

Ende der Zusammenarbeit

In diesem Konzert stellen sich die Preisträgerinnen des Deutschen Musikrates Janina Ruh und Julia Kammerlander mit Werken von Robert Schumann, Johannes Brahms und anderen im Rokokoaal vor. Die Organistoren der Hohhaus-Konzerte bedauern, dass dies das letzte Mal sei, dass ein Hohhaus-Konzert vom Hessischen Rundfunk aufgenommen und später gesendet wird. „Die jahrzehntelange Zusammenarbeit fällt den vom HR vorgenommenen Sparmaßnahmen zum Opfer.“ Es findet aber nach wie vor einmal jährlich, meistens im Januar, ein Konzert mit Mitgliedern des Radio Sinfonie Orchesters statt.

„Hand aufs Herz“ wird verlängert

FULDA (red). Die Sonderausstellung „Hand aufs Herz“, die Begleitausstellung zum 20. Geburtstag des begabten Herzens in der Fuldaer Kinderakademie, wird bis zum 31. Dezember verlängert. Seit der Eröffnung am 8. Mai haben bisher 7.641 Besucher die Begleitausstellung zum Begabten Herzen „Hand aufs Herz“ besucht. Die Geburtstagsausstellung „Hand aufs Herz“ ergänzt die Reise durch das Begabte Herz und wird aufgrund des großen Zuspruchs bis Ende 2014 verlängert. In der Ausstellung

werden Fragen thematisiert wie: Woher weiß das Herz, dass es schlagen muss? Wie kommt das Blut zum Druck? Warum liebt das Herz Sport, Obst und Gemüse? Man kann hören, wie das Herz eines Elefanten, einer Kuh oder einer Ziege schlägt und erfährt, wie viel Energie man sich zufügt, wenn man einen Keks, ein Stück Schokolade oder einen Apfel isst und wie lange man bräuchte, um diese Energiezufuhr durch Tischtennis spielen wieder loszuwerden.

Klassische Gitarre mit Nils Wittrock

BAD SALZSCHLIRF (red). Der Hannoveraner Nils Wittrock macht auf seiner Konzertreise durch ganz Deutschland auch in diesem Jahr wieder Halt in Bad Salzschlirf. Das Konzert findet am Mittwoch, 17. September, um 19.30 Uhr in der Kirche im Kurpark von Bad Salzschlirf statt. Auf dem Programm steht klassische Gitarrenmusik von der Renaissance bis zur Moderne.

Der 1984 in Bremen geborene Musiker hat zuletzt klassische Gitarre bei Dale Kavanagh an der Hochschule für Musik in Detmold studiert. Neben seiner Tätigkeit als Konzertgitarrist und Gitarrenpädagogie ist er Mitbegründer der Kunstrockband The Hirsch Effekt, mit der er bereits 200 Konzerte in Deutschland und Europa gespielt hat und dessen zweites Album „holon : anamnesis“ vom wichtigsten deutschen Magazin für alternative Musik „visions“ unter die besten 20 Alben aller Zeiten gewählt wurde. Zu Gehör gebracht werden Werke von Sylvius Leopold, Mauro Giuliani, Manuel Ponce sowie eine Eigenkomposition. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

